

Guttenbriefe

für Volkstum, Kultur, Wahrheit und Recht

31. Jahrgang

Januar – April 2013

Folge 1 – 2



Reichsfreiherr Karl vom und zum Stein

Zeichnung eines unbekanntes Künstlers

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|--------------------|---|----|
| Freiherr vom Stein | Worte | 2 |
| Lisbeth Grolitsch | Leitartikel | 3 |
| Lisbeth Grolitsch | Zum 90. Geburtstag von R.A. Dr. Herbert Schaller | 4 |
| Gert Surgke | Besprechung des Buchs von Christine Kluge: Die geplante Vernichtung, der Weg zur Weltherrschaft | 4 |
| Helmut Schröcke | Besprechung des Buchs von K.A. Schachtschneider: Die Souveränität Deutschlands | 6 |
| Helmut Wenk | Leserbrief | 11 |
| Gerd Zikeli | Besprechung des Buchs von C. Nordbruch: Der deutsche Aderlaß | 12 |
| Sigurd Schulien | Die große Transformation, die Atlantikbrücke und die Kollaboration | 16 |
| Sigurd Schulien | Veralberung | 18 |
| Richard Melisch | Kalter Krieg im heißen Morgenland | 19 |
| Hermann Dietrich | Wußten Sie schon...? | 20 |
| Sigurd Engelmann | Antibiotika – Segen oder Fluch? | 22 |
| Helmut Schröcke | Der Kriegsbeginn | 23 |

Kalter Krieg im heißen Morgenland

Während sich sogar in der Westlichen „Werte“-Gemeinschaft langsam die Erkenntnis durchsetzt, daß in Syrien die verschiedenen, sich oftmals gegenseitig bekämpfenden fanatisch islamischen Sekten, politischen Milizen und eingeschleusten „Rebellen“ mit „Democracy“ herzlich wenig zu tun haben, beharren amerikanische Kriegselefanten, ihre NATO-Hiwis und die sattem bekannte westliche Lizenzmedienlandschaft auf dem langgehegten Traum, Syrien zu libysieren, den Iran zu irakisieren, ja den gesamten „Greater Middle East“ zu globalisieren.

Als wären Saddam Hussein nicht im Namen des Friedens und demokratischer Werte am Galgen aufgeknüpft, Muammar al Gadhafi nicht anal vergewaltigt und gräßlich verstümmelt, Osama Bin Laden nicht „live“ vor einer Fernsehkamera wie ein Hund abgeknallt worden, schwafelt am 11. Dezember ein Leitartikler des Londoner „Independent“ von der Notwendigkeit eines militärischen Eingreifens der Westlichen Koalition im syrischen Bürgerkrieg, um den in Bedrängnis geratenen „demokratischen“ Kräften im Lande beizustehen. Sowohl Prime Minister Cameron, der aus seiner desaströsen Einmischung in Libyen nichts gelernt hat, als auch Außenminister Hague, der bekennt, schon mit sechzehn Jahren ein strammer Freund Israels gewesen zu sein, sind fest entschlossen - so Felicity Arbuthnot in „Global Research“ - auch ohne UNO-Mandat die syrischen Rebellen zu bewaffnen und ihnen beizustehen.

Thierry Meyssan, Gründer der „Achse für den Frieden“ und des Internet Forum „Réseau Voltaire“ beschreibt, wie Mitte November letzten Jahres der Welt Hörer- und Seherschaft ein bisher völlig unbekannter Scheich Mouas al Khatib als „Vorsitzender der Syrischen Nationalen Koalition“ (SNC) präsentiert wurde. Dank vorangegangener intensiver Public Relations-Kampagne sieht der neue Lebenslauf des Moslebruders und früheren Imam an der Omajaden-Moschee zu Damaskus nunmehr folgendermaßen aus: 1992 mußte er vor der Polizei des bösen Assad-Regimes nach Qatar fliehen, beendete dort sein Ingenieurstudium und wurde von der Shell Oil Company eingestellt. Durch solch makellooses Curriculum vitae gewissermaßen geadelt, konnten ihn seine Hintermänner als lupenrein demokratischen Gegenpräsidenten Syriens präsentieren. Da er weder über eine Anhängerschaft ver-

fügt noch den geringsten Bekanntheitsgrad erreicht hat, wird er auf lange Zeit ein williges Werkzeug in den Händen seiner Erfinder bleiben müssen. Er durfte Anfang Februar bei der Münchner Sicherheitskonferenz kurz auftreten und bekam nicht nur von Herrchen Vice President Joe Biden als auch vom russischen Außenminister Sergej Lawrow einen Klaps auf die Schulter. Es war übrigens Robert S. Ford, Botschafter der USA in Syrien sowie rechte Hand von John Negroponte, der berüchtigten grauen Eminenz im CIA-verseuchten diplomatischen Dienst Amerikas, der höchstpersönlich die Minister seines Schützlings Mouas al Khatib ernannte und die syrischen Pfründe verteilte. Zwar behaupteten amerikanische und EU-ropäische Systemmedien, Syriens Oppositionsregierung sei weltweit anerkannt worden, doch in Wirklichkeit taten dies zunächst nur die Staaten USA, Frankreich, England, Bulgarien, Ägypten, Tunesien, Libyen, Kiribati und die Marshall Inseln.

Am 14. Dezember, so Michel Chossudovsky in „Global Research“, unterschrieb US-Verteidigungsminister Leon Panetta den Befehl, 400 Soldaten und 2 Batterien Patriot Raketen ins Taurusgebirge zu entsenden, um die Türkei vor syrischen Raketenangriffen zu schützen. Unerwähnt blieb, so Chossudovsky, daß die Patriot-Raketen eigentlich gegen die russische Präsenz in Syrien gerichtet seien. Außerdem hänge ihre Installierung in Kuwait, Qatar, Bahrain und den Vereinigten Emiraten mit den Vorbereitungen auf einen Krieg gegen den Iran zusammen. Als Antwort auf diese amerikanische Drohung lieferte Rußland den Syrern Boden-Bodenraketen der Type Iskander, die eine Geschwindigkeit von Mach 7 erreichen und eine Reichweite von 800 Kilometern haben, ferner neueste Boden-Lufttraketen der Type Pechora 2M.

Es ist längst kein Geheimnis mehr, daß die „Free Syrian Army“ (FSA) mit Berufskillern, Söldnern aus aller Welt und blutrünstigen Halsabschneidern durchsetzt ist, von westlichen Geheimdiensten, NATO, deutschen „Friedens“-Stiftungen und Amerika-hörigen Ölemiraten finanziert wird und die fanatischen Milizen der Wahhabiten und Salafisten nur darauf warten, alle Angehörigen christlicher, schiitischer, drusischer, tscherkessischer, kurdischer Minderheiten aus Syrien zu vertreiben, ferner alle Alauiten, Mitglieder der Baath-Partei sowie Angehörige des Assad-Clans erbarmungslos zu massakrieren.

Angesichts des drohenden Chaos in Syrien, des Beharrens Rußlands auf seiner Rolle als regionaler Ordnungsfaktor und Schutzmacht des Assad-Regimes, zögern sowohl der gerade wiedergewählte Barack Obama als auch die Handvoll noch selbständig denken dürfender EU-ropäischen Entscheidungsträger, den aus dem Ruder laufenden Kurs des SNC weiterhin zu unterstützen.

Und da trifft es sich gut, daß Präsident Putin und die Außenminister der Mitgliedsstaaten der OVKS (Organisation des Vertrages über kollektive Sicherheit), der Rußland, Armenien, Weißrußland, Kasachstan und noch einige kaukasische und mitelasiatische Länder angehören und nicht mit der SCO verwechselt werden darf, laut „Zeit-Fragen“ vom 13. Nov. 2012, jüngst einen Plan zur Beendigung des syrischen Bürgerkrieges ausgearbeitet haben. Dieser sieht vor, daß Militärbeobachter der OVKS, die statt Blauhelmen „Tschapkas“ genannte Fellmützen tragen, im Bürgerkriegsgebiet und entlang der syrischen Grenze stationiert werden sollen. Ferner sieht der Plan von Präsident Putin die Schaffung einer Freihandelszone zwischen Syrien und der Osteuropäischen Zollunion vor, die sich aus Rußland, Weißrußland und Kasachstan zusammensetzt.

Weil sich bisher alle mit Wackelbildern von Al Jazee-ra und Fanfarenklängen westlicher Qualitätsmedien angekündigten Endsiege der „Freien Syrischen Armee“ über die Diktatur des „Schurken“ Baschar al Assad als „wishful thinking“ erwiesen haben, laute die Frage nicht mehr, wie lange Assad noch durchhalten wird, sondern ob es die USA teurer käme, diesen Stellvertreterkrieg fortzusetzen, als ihn zu beenden. Ihn weiterzuführen hieße, den wirtschaftlichen Zusammenbruch Jordaniens hervorzurufen, seine Verbündeten im Libanon zu opfern, einen Bürgerkrieg in der Türkei zu riskieren und sich zu verpflichten, Israel vor dem zu erwartenden Chaos zu schützen. Den Kampf einzustellen hieße, die Russen wieder im Nahen Osten Fuß fassen zu lassen und die Achse des Widerstandes zuungunsten der expansionistischen Träume des Likud zu stärken, so Thierry Meyssan in „Zeit-Fragen“.

Wie gut, daß hinter der Türkei, wo die Völker – wie ja schon Goethe wußte – gerne aufeinander schlagen, der amerikanische Flugzeugträger USS „Eisenhower“ mit acht Kampfbombergeschwadern und achttausend Soldaten an Bord entlang Syriens Küste auf Friedenswacht patrouilliert!

Richard Melisch

Wußten Sie schon ...?

Aus der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Energie- und Wirtschaftspolitik

... daß im Spätsommer 2012 in Wilhelmshaven der erste **Tiefwasserhafen** Deutschlands in Betrieb genommen worden ist? Er ist einer von nur 6 reinen Tiefwasserhäfen der Welt, in dem auch große Schiffe mit einem Tiefgang von 18 m abgefertigt werden können.

In Europa gibt es schon seit einigen Jahren an der Rheinmündung in die Nordsee den zu Rotterdam gehörenden „Europoort“, der allerdings sogar einen Tiefgang der Schiffe von 24 m erlaubt. Hier werden die größten Frachtschiffe der Welt gelöscht wie die „Berge Stahl“, ein norwegisches Schiff, das Erz von Brasilien hauptsächlich für die deutsche Stahlindustrie liefert. Der Wilhelmshavener Tiefwasserhafen, auch „JadeWeserPort“ genannt, wurde hauptsächlich für die weltgrößten Containerschiffe gebaut. Es ist ein gemeinsames Projekt der Länder Niedersachsen und Bremen, die über eine Milliarde € aufbrachten, um nordwestlich des größten Ma-

rinehafens und des Ölhafens, wo auch die größten Tanker abgefertigt werden, 360 ha „neues Land“ aufzusprühen. Es sollen bis zu 4 Containerschiffe gleichzeitig be- und entladen werden können. Die An- und Abfuhr der Container erfolgt sowohl über die Straße als auch über die Bahn. Die DB hat hier einen umfangreichen Güterbahnhof gebaut, der bereits in Betrieb genommen wurde. Der Hafen hat außerdem den Vorteil, daß er, im Gegensatz zu Hamburg, Tide-unabhängig ist. Neben dem 130 ha großen Containerbereich sind 160 ha für die Ansiedlung von Gewerbe vorgesehen, 70 ha beanspruchen die Verkehrsanlagen. Weitere 400 ha können in Zukunft noch bereit gestellt werden.

... daß der Hafen in **Qingdao**, frühere deutsche Kolonie **Tsingtau**, an der Ostküste Chinas am Gelben Meer gelegen, bis ca. 2020 zum größten Hafen der Welt ausgebaut werden soll? Der größte Hafen der Welt ist derzeit Shanghai.